



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 14. Juni 1855

Wissenschaftliches.

Aus der Natur.

Chemische Bilder.

Nach Johnston's Chemistry of common life hat Wilhelm Hamann in Leipzig „Chemische Bilder aus dem täglichen Leben.“ (Erster Band. Leipzig. J. J. Weber, 1854) herausgegeben, die hiermit unseren Lesern bestens empfohlen seien.

Seit Pestalozzi hat die neuere Pädagogik den Anschauungsunterricht, der von dem Naheliegenden zu dem Entfernteren überführt, in seiner veredelten Gestalt als das mächtigste Hilfsmittel der Bildung anerkannt; dem Menschen liegt nichts näher, als sein eigenes Ich, sein Körper und dessen Verhältnisse, und ihn diese genau und im Zusammenhang mit der ganzen Natur kennen zu lernen, muß die erste Aufgabe der vernünftigen Bildung sein. Die allgemeine Einführung und Verbreitung dieser Kenntniß ist auch die Aufgabe des genannten Werkes. Es ist dasselbe die Bearbeitung eines in England mit dem größten Beifall aufgenommenen Buches des berühmten Chemikers Johnston, „Chemistry of common life“ und es bezweckt eine allgemein verständliche, aber nichtsoebenwärtiger vollkommen wissenschaftliche Erläuterung aller chemischen Vorgänge in und um uns. Mit einem Worte, das Werk ist ein volkstümliches Handbuch der Chemie. Wer dasselbe durchgesehen und in sich aufgenommen hat, der wird in die Natur nicht mehr blicken wie in einen räthselhaften Abgrund, der wird nicht die Augen niederzuschlagen haben, wenn von naturwissenschaftlicher Kenntniß als einer Grundbedingung heutiger Bildung die Rede ist.

Hier folgen einige der interessantesten dieser Bilder:

Die Wasserdämpfe der Luft.

Betrachten wir die außerordentlich geringe Menge des Wasserdampfes in der Luft, — wenn derselbe alle auf einmal herab auf die Erde fiele, so würde er die Gesamtoberfläche derselben höchstens bis zu 5 Zoll Höhe bedecken — so können wir nicht ohne Bewunderung und Staunen an die ungeheuren, unendlichen Wirkungen derselben denken. Die Regenmenge, welche alljährlich niederschlägt, beträgt in dem gemäßigten Klima Europa's 20 bis 30 Zoll, d. h. angenommen, sie fiele auf

einmal herunter, so würde sie eine Wasserhöhe von 20 bis 30 Zoll bilden; allerdings giebt es einzelne Gegenden des Binnenlandes genug, welche einen solchen Regenfall nicht aufzuweisen haben. Wie dagegen in südlichen Himmelsstrichen die atmosphärischen Niederschläge herabzufließen pflegen, davon mag die Thatsache Zeugniß geben, daß in der Umgegend der Khassaya-Berge nördlich von Calcutta in Ostindien der jährliche Regenfall 610 Zoll (50 Fuß) beträgt, von welchen 550 in den sechs Regenmonaten, die mit dem Mai beginnen, fallen. An einem einzigen Tage ergaben Messungen schon mehr als 25 1/2 Zoll Regenhöhe. Und all dieses Wasser strömt herab aus einer Atmosphäre, welche auf einmal wahrscheinlich nie mehr davon enthält, als jährlich bloß an Thau auf die Erde niederfällt.

Bestandtheile der Luft.

Vier Stoffe — Sauerstoff, Stickstoff, Kohlensäure und Wasserdampf — sind wesentlich nothwendig zur Zusammensetzung der Luft, und gleicherweise, sowohl ihrem Wesen als ihrer Menge nach, zur Möglichkeit des Lebens von Geschöpfen. Allein außer diesen enthält die Luft noch manche andere Stoffe in äußerst kleinen und durch Zahlen fast nicht mehr anzugebenden Mengen. Einige davon bilden sich in der Luft selbst, andere steigen als Dünste von der Erdoberfläche empor, und wieder andere entwickeln sich aus den Wassern des Meeres.

Von denjenigen Stoffen, die sich in der Luft selbst entwickeln, verdienen zwei besondere Erwähnung — Ozon und Salpetersäure.

Der erstgenannte dieser Stoffe ist wahrscheinlich bloß ein Sauerstoff in einem erhöhteren chemischen Zustand, als dem gewöhnlichen. In denselben wird er durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen, der Elektricität und mancher anderer Kräfte gebracht. In solcher Gestalt wirkt er denn weit kräftiger und verbindet sich weit schneller mit allen übrigen Stoffen. Unter vielen anderen wichtigen Zwecken, zu deren Erfüllung in dieser Form er beiträgt, sei die Dryvation (Sauerstoffverbindung) organischer Stoffe erwähnt, welche oft schädliche Substanzen in die Luft führt, aber auch die Befruchtung pflanzlicher und thierischer Stoffe in dem Boden begünstigt, von welcher allein die Fruchtbarkeit des letzteren und eine reichliche Nahrung der Pflanzen abhängig ist.

Ozon ist wahrscheinlich immer in der Atmosphäre vorhanden, aber stets in so geringer Menge, daß eine Bestimmung des Gehaltes nach Maß und Gewicht bisher nicht möglich gewesen. Im Winter, auf der Höhe der Berge und nach einem Sturm, der die Luft gereinigt hat, ist es stets am Reichlichsten vorhanden. Seine Anwesenheit läßt sich bloß durch den Geruchssinn erkennen. Es ist das Ozon, welches nach starken Gewittern der Luft einen so eigenthümlichen Geruch verleiht, der auch in geschlossenen Räumen wahrgenommen wird, in welchen künstlich Elektricität erzeugt wird. Wahrscheinlich ist dieser geheimnißvolle, noch lange nicht genug erforschte Stoff von weit bedeutenderem Einfluß auf die Natur und das Leben, als dies bis jetzt nachweisbar ist.

Salpetersäure, ein anderer wichtiger Stoff der Luft, ist in derselben wahrscheinlich in größerem Maße enthalten, als Ozon. Im gewöhnlichen Leben ist diese Säure unter dem Namen Scheidewasser bekannt, und sie besteht bloß aus Stickstoff und Sauerstoff, den beiden hauptsächlichsten Bestandtheilen der Atmosphäre. Jeder Blitzstrahl, welcher den Wolkenhimmel spaltet, und jeder elektrische Funken, sei er groß oder noch so klein, der in irgend einer Gestalt die Luft durchschneidet, bewirkt, daß längs der Linie seines Wegs kleine Verhältnismengen dieser beiden Gase sich mit einander vereinigen und Salpetersäure bilden. Ueberall und fast zu jeder Zeit findet dieser Durchgang von Elektricität in der Luft mehr oder minder statt, und da derselbe namentlich in südlichen Himmelsstrichen beinahe in jedem Tage des Jahres sich auch sichtbar äußert, so kann jene Säure wohl als ein steter Bestandtheil der atmosphärischen Luft angesehen werden. Ob dieselbe für den gegenwärtigen Zustand des thierischen Lebens irgendwie von Einfluß oder unerlässlich ist, darüber können wir bis jetzt noch nicht mit Gewißheit entscheiden, nur so viel ist durch Versuche dargezogen, daß diese Säure mindestens außerordentlich häufig in der Luft, und zwar auch in derjenigen unserer gemäßigten europäischen Klimate sich findet, und daß der niederströmende Regen häufig in der That sauer ist von dem Gehalt daran. Dem Pflanzenwachsthum ist die Salpetersäure entschieden günstig, und deshalb ist sie auch wirklich einer von den Stoffen, die durch Regenfall und Thau aus der Luft gewaschen werden müssen, um in passender Form den Gewächsen eine Nahrung zu liefern, welche denselben täglich und stündlich hoch in der Luft, mitten unter den Winden des Himmels, reichlich bereitet wird.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Ologauer landwirthschaftliche Verein hat beschloffen, das Schaifest, welches am 26. und 27. September v. J. wegen der Ueberfluthung nicht stattfinden konnte, in diesem Jahre in zwei Abtheilungen und zwar als Haupt- und als Nebenschaifest zu veranstalten, von denen ersteres am 18. Juni c., das letztere am 23. Oktober d. J. abgehalten werden soll. Das Hauptschaifest soll eine Ausstellung aller Arten landwirthschaftlicher Pflanz- und Maschinerie, Geräthe, Werkzeuge, Maschinen und Gewerbezeugnisse verschiedener Art in sich

fassen und damit ein Verkauf von zur Schau gestellten Gegenständen behufs Gewinnverloosung, sowie Wetrennen und Wettfahren verbunden werden. Die Prämierungen am Hauptschaifeste, den 18. Juni c., erstrecken sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Mastvieh, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, zubereiteten Flachs, Garn, Feinwand und Blumenzucht. Bei dem am 23. Oktober c. beabsichtigten Nebenschaifest, welches die Ausstellung landwirthschaftlicher Producte und ein Wettpflügen umfassen soll, werden Prämien für Feld- und Gartenfrüchte, Obst, Weintrauben, rohen Flachs, Hanf und Seide zur Vertheilung kommen. Eine Gewinn-Verloosung findet nur am Hauptschaifeste, den 18. Juni c. statt, zu welcher Aktien à 15 Egr. ausgegeben werden.

* Ein neues ausgezeichnetes Mittel, um das Fließen des Blutes aus Wunden zu stillen, ist in neuester Zeit entdeckt worden; es sollte in keiner Hauswirthschaft fehlen. Es ist das Eisenperchlorid, welches man in der Apotheke kaufen kann. Einige Tropfen auf die blutende Stelle gebracht, machen augenblicklich alles Blut gerinnen und verschließen so die kleinen Adern, daß kein Tropfen mehr ausfließen kann. Bei Kindern, denen jeder Blutverlust nachtheilig ist, dürfte dieses Mittel besonders segensreich wirken.

* Für Freunde der Naturkunde dürfte es nicht uninteressant sein, daß vor Kurzem in dem Taubenschlage eines Offenbacher Tauben-Liebhhabers ein Täubchen aus jüngster Brut hervorging, welches, sonst ganz wohl proportionirt und beschaffen, vier wohlgeformte und ausgewachsene Füße hat. Das Thierchen, jetzt einige Wochen alt, befindet sich in vollkommen gutem Zustande.

* Es dürfte nicht uninteressant sein, die Veränderungen kennen zu lernen, die in der Stückzahl und Werthsumme der neuen Kassenanweisungen gegen früher eingetreten sind. Es sind nämlich an Einthalerscheinen 6,900,000 Thlr., und an Fünftalerscheinen 1,400,000 Thlr. weniger, dagegen mehr höhere Stücke als 1835 angefertigt worden. Ueberhaupt sind nur 7,967,347 Stück Kassen-Anweisungen ausgegeben, während bis dahin für den gleichen Betrag 10 1/2 Mill. Stück alter Kassen-Anweisungen, und 6,800,000 Thlr. Bahrscheinkassenscheine, zusammen 17,293,360 Staatspapiere umliefen. Das Papier zu den neuen Kassen-Anweisungen kostet 38,905 Thlr., der Druck 77,188 Thaler, die Ausfertigung 8,665 Thaler, zusammen 124,759 Thlr., was einschließlich der Reserve-Exemplare 3 1/2 Pfennig für das Stück ergibt, während die Kassen-Anweisungen von 1824 fast 12 Pf., die von 1835 fast 8 Pf. das Stück gekostet hatten.

* New-Yorks goldenes Buch. Seit mehreren Jahren erscheint in New-York, charakteristisch genug, ein kleines Buch unter dem Titel *Wealthy citizens of the city of New-York* (reiche Bürger der Stadt New-York), welches „das goldene Buch“ Venedigs, Englands Peerage und den gothischen Almanach der deutschen Grafenhäuser vertritt. Nach der neuesten Ausgabe zählte man 1851 in New-York 1060 Personen, die über 100,000 Dollar besitzen und deren Vermögen zusammen die Summe von nahe an 297 Millionen Dollars beträgt. Eigentliche Millionäre leben in der Stadt gleichwohl nur 32; 6 Millionen besitzt nur Einer, 5 ebenfalls nur Einer; 4 Millionen zwei, 2 Millionen nur sechs; Hunderttausend-Dollars-

Männer zählt man 314. In dem Buche sind alle diese Leute mit dem vollen Namen genannt, wie auch der Weg angegeben ist, auf welchem sie zu ihrem Reichthume kamen. Der einzige Besitzer von 6 Millionen ist W. V. Astor, der Sohn des bekannten Jacob Astor, der 1784 aus Deutschland in New-York einwanderte. Gleich ihm erbten großes Vermögen nur wenig Andere; die Weissen erwarben es selbst; so ist Longworth mit 3 Mill. der Sohn eines armen Schuhmachers, der als Schiffsjunge nach New-York kam; Paw mit mehr als 1 Million, der Präsidentschaftscandidat der Know-nothings, war in seiner Jugend Tagelöhner auf einer Farm. Unter den Reichen giebt es nicht bloß Kaufleute, sondern auch einige Aerzte und Advokaten, ein Paar Schauspieler; B. Forrest mit einer Viertel Million, ja sogar einige Schriftsteller und namentlich Journalisten, wie Bancroft, der Geschichtsschreiber, mit 100 000 Dollar, Hallock vom Journal of Commerce mit 300 000 Doll. u. s. w. — Wenn man sich wundert, daß es fast bei dem ausschließlichen Streben nach Gelderwerb in Amerika in der größten Stadt

der Union doch nicht mehr reiche Leute giebt, als jenes Buch aufzählt, so erklärt dies eine Bemerkung, die wir darin finden, „in keinem Lande der Welt giebt es so viele verunglückte Geschäftleute als in den Vereinigten Staaten. Nach Untersuchungen, die 1849 angestellt wurden, starben in New-York, Boston, Philadelphia, New-Orleans und Baltimore von hundert Kaufleuten 80 in Armuth, 15 in mäßigem Wohlstande und nur 5 als wohlhabend.

* Bekanntlich meint der Volksglaube, daß die Veränderungen des Mondes auf die Witterungsänderung großen Einfluß üben. Dr. Jk, ein tüchtiger Naturforscher, der sich in England als Geologe und Botaniker einen Namen erworben und zehn Jahre zu Birmingham meteorologische Beobachtungen machte, hat sich dahin ausgesprochen, daß er die Ueberzeugung gewonnen, daß nicht die entferntesten Beziehungen zwischen dem Monde und der Witterung auf der Erdoberfläche bestehen.

Inserate.

725) Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird die Gras- und Rohrnutzung auf den Forstdistrikten Mohlfauer Wald und Schwarzes Scheifore im Kämmerlei-Oderwalde auf der Stelle verpachtet werden.

Hiermit werden die geehrten Mitglieder des Gewerbe- und Gartenvereins zu recht zahlreicher Theilnahme an der nächsten Sonntag den 17. Juni er. stattfindenden Oderwaldparthe aufgefordert. Sammelplatz: Neumarkt. Zeit des Abmarsches: früh ½ 5 Uhr. Gegen 1 Uhr gemeinsames Mittagbrodt, und wollen die Herren, welche sich daran zu theilnehmen gedenken, ihre Namen auf den bei den Herren Kaufmann Dehmel und Buchhändler Dr. Levysohn ausgelegten Listen bis spätestens nächsten Freitag Mittag gef. bemerken. Nachmittag: Konzert u. Tanz. (726)

Die vierte Section.

Ich bin in den Besitz einer Parthie echter (730)

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Köln gekommen, die um so vorzüglicher sein dürfte, als sie seit länger als 10 Jahren lagert, und offerire dieselbe zu billigen Preisen.

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Bei der Subhastation des Johann Martin Müller'schen Bürgerhauses Nr. 15 zu Kontopp hat die vermittelte Schmiedemstr. Johanna Caroline Brüssel geb. Mattern, jetzt verehel. Maurergesell u. Handelsmann Tiege das Hypothekendokument vom 3. Juli 1848 über die für sie rubr. III. Nro. 3 eingetragene Forderung von 150 Thlr. nicht beibringen können, weshalb der auf diese Forderung gefallene Theil der Kaufgelder mit 146 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. zu einer Specialmasse genommen worden ist.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche an diese Specialmasse haben, werden vorgeladen, solche in dem am 7. September 1855, 12 Uhr im hiesigen Inquisitoratsgebäude anberaumten Termine bei Vermeidung der Präklusion anzumelden.

Grünberg, den 19. April 1855.

Königl. Kreis-Gericht 1. Abth.

Eine neue Sendung der rühmlichst bekannten

unzerbrechlichen
Schiefer tafeln
empfangt wieder in drei verschiedenen Größen die Buchhandlung von W. Levysohn.

Auf den hiesigen Braunkohlengruben finden Arbeiter lohnende, den ganzen Winter hindurch dauernde Beschäftigung, und haben sich zu melden beim Schichtmeister Schwidtal. (720)

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Buchfabrikant Carl Heinrich Kube gehörigen, auf 253 Thlr. 14 Sgr 6 Pf. abgeschätzten Wohnhauses Nr. 18 A III. Viertels in der Hospitalgasse hieselbst belegen, steht ein Bietungstermin auf den 13. September e., Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen. Grünberg, den 16. Mai 1855.

Königl. Kreisgericht. 1. Abtheil.

Holz-Auktion.

Künftigen Freitag als den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im Probstseiforske — Rohrbusch — an der Prittagger Straße und bei der Ziegelei der Licitando-Verkauf noch von (724)

9 ½ Kftr. gutem Kiefern Scheitholz; 16 ½ Schk. eichenen stark. Weinpfehlen; 2 Stößen eichener Rinde und 2 dergl. Stockholz

gegen baldige Bezahlung statt, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Grünberg, den 11. Juni 1855.

Kath. Kirch-Collegium.

Conleures Beichenpapier, Nadir- und Beichengummi und Faberbleistifte von 6 Pf. an, sowie Sturis mit Faberbleistiften in allen Größen erhielt (730) W. Levysohn.

Wegen veränderten Abgangs der Tages-Personenzüge auf der Niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, in beiden Richtungen nach Berlin und nach Breslau werden die Anschluß-Posten nach Sorau und nach Crossen — vom 15. d. Mts. ab — folgenden Gang erhalten:

Aus Grünberg nach Sorau: 3 Uhr 15 Minuten früh.

Aus Grünberg nach Crossen: 3 Uhr 30 Minuten früh.

Die entsprechenden Posten treffen vom genannten Tage ab in Grünberg ein:

Aus Sorau: 8 Uhr 45 Min. Abends.
Aus Crossen: 9 Uhr 5 Min. Abends.

Vorstehende Veränderungen werden zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß von jenem Tage ab die Zeitungen Abends nicht mehr ausgegeben werden können.

Grünberg, den 13. Juni 1855.

Königliches Post-Amt.

Hennings.

Auction.

Montag den 18. Morgens 9 Uhr, werden in dem Hofraume der Friedr. Sucker'schen Färberei Pferde-Utensilien, als: Wagen, Schlitten, Schellengläute, Geschirre, complettes Reitzeug ic. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Dienstag den 19. Morgens 9 Uhr, Fortsetzung des Verkaufs von Mobilien, namentlich 1 Bücherschrank, goldene Uhren und Ketten, diverse silberne Gegenstände, Betten, Luchreste ic.

Donnerstag den 21. Abends 5 Uhr, wird der Weingarten No. 2107 im Marschfelde belegen, getheilt oder im Ganzen, so wie der daranstoßende Ackerfeld mit Haferausaat, aber ausschließlich der Kartoffelerndte, meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft. (728)

Neue

(734)

Matjes-Seringe

empfehlte M. Kaim am Ringe.

Eine neue Sorte

Stahlfederhalter,

in welchen die Feder nach Bedarf hart oder weich gestellt werden kann, empfiehlt die

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

W. Levensohn in den 3 Bergen.

Auktion.

Heute **Donnerstag den 14. Juni, Nachmittags 1 Uhr**, sollen im hiesigen Landhause in Folge gerichtlicher Verfügungen

ein alter brauner Wallach mit Geschirr und ein Brettwagen, ferner 1 Küchenschrank und 1 Wanduhr, eine gelb polirte und eine roth polirte Kommode, 1 eichener Koffer, ein Sopha mit schwarzem Moirée-Bezug und eine im Tuchmacher-Kreischmer'schen Keller im VIII. Bezirk lagernde Kaule 1854r Rothwein meistbietend gerichtlich versteigert werden.

Grünberg, den 9. Juni 1855.

727) Segenberg.

Bade- und Wandthermometer bei Gustav Franke, Neuthorstr.

Auktion.

Dienstag den 19. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf gerichtliche Verfügung in Boyadel in der Bauer Rutsch'schen Nahrung Nr. 18 eine 11jährige Fuchsstute mit Fohlen, ein Ackerwagen mit eisernen Aren, 2 Pferdegeschirre, 1 Holzlade mit Hebel und Bolzen und eine Düngergabel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Grünberg, den 11. Juni 1855.

Kritschke, Kreisger.-Aktuar.

Engl. Matjes-Seringe. 733) Franke'sche Weinprobe.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorrätzig in der Buchhandlung von

W. Levensohn.

Färberei-Verkauf.

Die Friedr. Sucker'sche Färberei nebst Wohnhaus und Nebengebäuden steht zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich um nähere Auskunft gefälligst melden bei

Grünberg, den 13. Juni 1855.

Julius Sucker.

Bei dem Ausverkauf meines Lagers offerire ich fertige Sommer Röcke von 19—27 Gr., in wollenen Stoffen von 1 Eble. an pro Stüd.

J. Prager.

Notenfedern

empfangt W. Levensohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 4. Juni. Kutscher August Goldner zu Kühnau ein Sohn, Carl Herrn. — Den 8. Bauer Joh. Gottl. Brmler zu Sawade eine T., Christ. Pauline.

Getraute.

Den 12. Juni. Kaufm. Otto Ludwig Heintz. Scholz zu Gr. Ischirnan, mit Joh. Maria Eleonore Bertha Decker Schuhmacher-Geselle Friedr. Ferd. Winke zu P. Nettow, mit Aug. Wilhelm. Wenzel.

Verstorbene

Den 6. Juni. Des Tuchfabrik. Aug. Ad. Decker Tochter, Pauline Emma Joh. 1 J. 10 T. (Krämpfe). Des Tuchfabrik. Carl Gottfr. Senfleben Sohn, Carl Reinhold 24 J. 4 M. 7 T. (Lungenentzündung). — Den 7. Tuchmacher-Geselle Carl Gottl. Plüger, 54 J. 4 M. 12 T. (Schlagfluß). Uhrmacher Franz Carl Linke, 73 J. 4 M. (Magenverhärtung). — Den 10. Des Verführer Carl Heinr. Pichtenberg S. Heinr. Friedr. Hermann, 1 M. 8 T. (Krämpfe). Des Kutscher Joh. Gottl. Nieschalt zu Kühnau T., Joh. Helena, 4 J. 12 T. (Krämpfe). Den 11. Verh. Tuchmachermist. Joh. Sam. Gummerich Wittwe, Mesina geb. Meeres, 69 J. 1 M. (Schlag).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 2. Sonntage nach Trinitatis)

Vormittagspredigt Herr Pastor Barth Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg d. 11. Juni.			Schwiebus, d. 2 Juni.			Görlitz, d. 7. Juni.					
	Höchster Pr. Niedr. Preis			Höchster Pr. Niedr. Preis			Höchster Pr. Niedr. Preis					
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	3	18	—	3	16	—	3	26	—	3	25	—
Roggen	3	—	—	2	20	—	2	27	—	2	25	—
Gerste große . .	2	13	—	2	11	—	—	—	—	2	15	—
Gerste kleine . .	2	6	—	2	4	—	1	25	—	1	23	—
Hafer	1	18	—	1	14	—	1	16	—	1	14	—
Erbsen	2	27	—	2	25	—	2	23	—	2	22	—
Hirse	4	—	—	3	28	—	—	—	—	3	—	—
Kartoffeln	1	10	—	1	—	—	—	29	—	—	26	—
Heu d. Gtr. . . .	—	27	—	—	25	—	—	—	—	1	6	—
Stroh d. Sch. . . .	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—